

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Klaus

Paris, 1933-06-23

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Paris 6

44, rue Jacob

den 23.6.33.

Lieber Zauberer -

hier ist ein Brief vom Stefan Zweig, den du vielleicht so gut bist direkt zu beantworten.

Ueber Luschnat habe ich mich schrecklich geärgert. Das ist natürlich so ein ganz ödes kleines Scheusal, das von sich selber gar nichts zu sagen weiss, als dass er ein "ausgesprochen religiöser Anarchist" wäre, und der mich furchtbar belämmert hat. Als ich die Sache mit der Benn-Vorleseung damals, auf den Brief von Golo hin, plötzlich absagen wollte, musste ich ihm doch irgendeinen Grund angeben; und da erklärte ich ihm, dass ich ein verhältnismässig so unwichtiges und dabei doch vielleicht etwas provozierendes Auftreten in einem Augenblick lieber vermeiden möchte, wo gerade alle Angelegenheiten in München schweben; ich versuchte ihm klar zu machen, dass dieses eine Auftreten uns unter Umständen ein Haus, eine ~~Riege~~ Bibliothek und weiss Gott was sonst kosten könnte. Dass du einen Druck geübt hättest, habe ich mit keiner Silbe angedeutet, und es ist wohl überflüssig ~~ganz~~ zu betonen, dass sogar ein Luschnat es nicht so hat auslegen können, als wenn ich mich hätte beklagen wollen. DAZU GAB ES DOCH NICHT DEN MINDESTEN ANLASS - und wenn es ihn gegeben hätte, hätte ich ihn nicht dem religiösen kleinen Anarchisten gegenüber benutzt. Es ist ein richtiger kleiner Schurkenstreich von diesem, dir daraufhin einen so blöden Brief zu schreiben, sicher keineswegs gottgefällig, und anarchistisch auch keineswegs im respektablen Sinn. Ich ärgere mich darüber, denn nun ist mir auch gleich dieser ganze Schutzverband verleidet, wenn Ihr noch diese

loco Mark stiften wollt, bin ich keineswegs mehr dafür, dass
Ihr sie dorthin gebt.

Das wäre das. Gestern haben wir ein wenig mit Beri dis-
putiert. Was er sagt und erklärt, hat schon Hand und Fuss -
nur dass ich ihm leider nicht recht geben kann. Aber - man
wirds ja erleben. Etwas arg und verwirrend ist für mich, dass
er es immer so hinstellt, als ob ~~das~~ jedes Wort, das ich nun
irgendwo sagte, in Deutschland wie als von dir aufgenommen
würde - wenn es sich nämlich gegen Deutschland richtet. Das
KANN doch gar nicht so sein; aber schon dass Fischers es so
ansehen, ist etwas schlimm für mich, vor allem auch, was die
neue Zeitschrift betrifft. Aber über all das wird man ja be-
raten, wenn ich zu Mieleinles Fuchzger-Fest in Janary bin.
Jetzt muss ich zunächst wieder nach Holland, wo ich dann bis
zu diesem feierlichen Termin bleibe.

Grüsse für alle.

Getreulich söhlich

K.